

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

207 (5.9.1928)

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Bezugs-Preis:  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere Aus-  
träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.80  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 485  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6908

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 1833

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:  
Anzeigen: Die 33 mm breite  
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und  
Textteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifmäßiger  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsbahn oder bei gerichtlicher  
Vetreibung erlischt.  
Anzeigen-Umnahme bis 6 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher aus-  
gegeben werden.

Bank-Konto:  
Verelusbank Sinsheimer  
e. G. m. b. H.

Nr. 207.

Mittwoch, den 5. September 1928.

89. Jahrgang

## Mittwoch Zusammenkunft Briand-Müller.

Französischer Druck auf die deutsche Abordnung. — Die Räumungsfrage steht ungünstig.

Genf, 4. Sept. Die deutsche Abordnung ist am Dienstagabend im Anschluß an die Sitzung des Büros der Vollversammlung zu einer Besprechung zusammengetreten. Die allgemein erwartete erste Aussprache zwischen dem Reichskanzler Müller und Briand hat noch nicht stattgefunden, wird jedoch für Mittwoch nachmittag erwartet. Man scheint innerhalb der deutschen Abordnung die Absicht zu haben, die Unterredung erst nach vorheriger Fühlungnahme in Gang zu setzen. Die Lage wird allgemein auch in Kreisen der deutschen Abordnung als wenig günstig angesehen. Man hält es zurzeit für wenig wahrscheinlich, daß auf französischer Seite eine bedingungslose Räumung der zweiten Zone angeboten werden wird. Für eine Klärung der gesamten Räumungsfrage scheint kaum irgend eine Aussicht zu bestehen. Auch das Ziel, auf dem Wege der Genser Verhandlungen klare Tatbestände zu schaffen, dürfte kaum zu erreichen sein, da man auf französischer Seite den Verhandlungen aus dem Wege gehen und die bekannte französische Forderung auf dem Gebiete der Entschädigungs- und Sicherheitsfragen vorbringen wird. Offenbarlich sucht man auf französischer Seite mit allen Mitteln auf die deutsche Abordnung einzuwirken, um eine reiflos klärende Aussprache zu vermeiden. Die Verhandlungen der nächsten Zeit dürften ausschließlich unter Führung Frankreichs verlaufen, da die englische und italienische Abordnung sich als uninteressiert zeigen.

Genf, 4. Sept. Die Unterredung des Reichskanzlers Hermann Müller mit dem französischen Außenminister Briand zur Einleitung der Besprechungen über das Rheinlandproblem ist nunmehr für Mittwoch nachmittag in Aussicht genommen und soll am Sitz der französischen Abordnung stattfinden.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der bereits gestern Abend eine Unterredung mit Briand hatte, hat heute vormittag seine Besprechung fortgesetzt und den tschechoslowakischen Außenminister Beneš, das italienische Ratsmitglied Scialoja und den südafrikanischen Außenminister Marinkowitsch besucht.

### Die Völkerverversammlung ohne Redner

Genf, 5. Sept. Die Dienstag-Nachmittagsitzung der Vollversammlung des Völkerverbundes war von einer ungewöhnlich kurzen Dauer. Entgegen der Aufforderung des Präsidenten am Montag, die Redner für die heutige Sitzung beim Büro der Versammlung anzumelden, waren keinerlei Anmeldungen eingegangen. Der Präsident erklärte die Generaldebatte für eröffnet, ohne daß sich ein einziger Redner anmeldete.

Auch auf eine zweite Aufforderung des Präsidenten hin, die Debatte zu eröffnen, meldete sich kein Redner. Der Präsident erhob sich sodann und machte in kurzem, energischem Ton die Mitteilung, daß er die Sitzung auf Mittwoch vormittag 11 Uhr vertage. Sollten bis Dienstagabend 9 Uhr keine Rednermeldungen vorliegen, so würde die morgige Vormittagsitzung der Vollversammlung ausfallen.

Die Mitteilungen des Präsidenten wurden von der Versammlung zunächst mit großer Heiterkeit, zum Schluß mit Schweigen aufgenommen.

Der Präsident erklärte sodann, daß er das Büro der Vollversammlung auf 6 Uhr erneut in die Räume des Generalsekretärs einberufe. Der kanadische Senator Dandurand beantragte dann, falls am Mittwoch keine Sitzung stattfindet, die Kommissionsverhandlungen sofort einzusetzen zu lassen, was praktisch ein Fallenslassen der Generaldebatte bedeuten würde. Der Präsident versprach, den Antrag Dandurands dem Büro zur Entscheidung vorzulegen.

### Die Pariser Presse beunruhigt.

Briand rüffelt Seipel.

Paris, 4. Sept. Die Unterredungen, die der französische Außenminister Briand gestern in Genf mit dem Reichskanzler Müller und dem Bundeskanzler Seipel gehabt hat, rufen in der Pariser Presse außerordentlich starkes Interesse hervor. Man glaubt hier die Gewissheit zu haben, daß Briand dem Bundeskanzler in den ernstesten Worten die Gefahren der Anschlußpropaganda vor Augen führte und sich dabei auch, wie der Petit Parisien behauptet, über die Gefährlichkeit der Anschlußdemonstration bei der Schubertfeier in Wien besprach. Seipel habe sich bemüht, die Loyalität der österreichischen Regierung zu betonen, die keineswegs daran denke, die bestehenden Verträge mit Gewalt umzustößen, um so den „bedauerlichen“ Eindruck der großdeutschen Demonstration in Wien etwas zu verwischen. Die Unterredung jedoch, die der Reichskanzler Müller mit Briand gehabt hat, bedeutet nach Ansicht der Pariser Presse nichts anderes als das Wiederaufwachen der diplomatischen Tätigkeit des Reiches. Abgesehen davon, daß die deutsche Außenpolitik in langen Monaten Geduld und Zurückhaltung geübt, um Vertrauen zu gewinnen; jetzt aber glaube sie die Früchte dieser Haltung ernten zu können. Der Reichskanzler jedenfalls, so erklärt Petit Parisien, scheint ernsthaft entschlossen zu sein, Genf nicht zu verlassen ohne die von Stresemann in Paris begonnenen Verhandlungen über die Rheinlandfrage fortgesetzt zu haben. Es lasse sich nicht verstehen, daß Deutschland wirklich entschlossen sei, die Räumungsfrage offiziell aufzurollen und eine Lösung herbeizuführen. Vielleicht würde sich Müller, so schreibt das Echo de Paris, im äußersten Falle mit der Räumung der zweiten Zone begnügen, nur um irgend etwas zu erreichen.

### Um die Wiederwahl Spaniens

Genf, 5. Sept. Das Büro der Vollversammlung hat in seiner geheimen Dienstagssitzung den Beschluß gefaßt, daß dem Antrage Englands und Frankreichs auf Anwendung des Wahlsystems für die Wiederwählbarkeit Spaniens in den Rat in der Weise stattgegeben werden soll, daß die Völ-

kerbundsversammlung zuerst über die einfache Wahl Spaniens als nicht ständiges Mitglied des Rates beschließt. Sodann soll der Vollversammlung die Frage der Anwendung des Wahlverfahrens zur Entscheidung vorgelegt werden. Ueber dieses nunmehr festgelegte Wahlverfahren hatten sich in der getrigen dreitägigen Geheimratung weitgehende Meinungsverschiedenheiten ergeben, da der italienische Delegierte Scialoja zunächst eine Prüfung der ganzen Frage durch die juristische Kommission verlangte, dem sich jedoch die übrigen Delegierten widersetzen.

### Zur Unterredung Stresemann-Poincaré

Auch die Ruffrage angeknüpft?

London, 5. Sept. Ueber den Inhalt der Besprechungen Dr. Stresemanns mit Poincaré berichtet Vertinox im „Daily Telegraph“ ergänzend, daß der deutsche Außenminister die Gelegenheit benutzte, auch über russische Fragen zu sprechen. Es werde behauptet, Dr. Stresemann habe diese Dinge nicht nur in akademischer Form angeknüpft, sondern Poincaré für eine gemeinsame Finanzaktion der Großmächte für die Ausdehnung der Handelsbeziehungen mit Rußland zu gewinnen versucht. Poincaré soll völlig ablehnend geantwortet haben. Man sei der Ansicht, daß sich der deutsche Außenminister bei seinen Anregungen in erster Linie vor der Verjüngung deutscher Wirtschaftskreise wegen des in Rußland angelegten deutschen Kapitals habe leiten lassen da sich die Sowjetregierung vergeblich bemüht habe, Auslandskredite zu erhalten. Der Anschlag Sowjetrußlands an den Kollaps-Fakt sei allein von diesem Gesichtspunkt auf erfolgt. Auch andere diplomatische Schritte der Sowjetregierung seien von demselben Gedanken eingeleitet gewesen. Es bestände die Möglichkeit, daß die Sowjetregierung an Dr. Stresemann einen gewissen Druck ausgeübt habe, irgendetwas zu tun, um ihr bei der französischen Regierung zu helfen.

### Das Geheimnis von Paris

Poincarés Räumungspreis.

Langsam entschleierte sich das Geheimnis, das man über das Zusammenreffen der beiden für Europas Befriedung entscheidenden Staatsmänner getreitet hat. Poincaré hat geschwiegen. Stresemann hat nur im Vorübergehen, als er den Salon des Ministerpräsidenten verließ, den wartenden Journalisten zugewandt, daß er sehr befriedigt sei. Aus dem Rätselraten, das sich immer einstellt, wenn Staatsmänner den Mund verschlossen halten über Dinge, auf deren Gestaltung die Welt wartet, kristallisiert sich allmählich das Ergebnis dieser denkwürdigen Begegnung, erhärtet durch die ersten Mitteilungen, die jetzt von wohl informierter Seite durchdringen.

Zusammenfassend kann das eine festgestellt werden, daß nämlich auch Herr Poincaré sich zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß die Räumungsfrage jetzt reif, überreif geworden sind. Und er hat daraus die Konsequenz gezogen, nun auch seinerseits zu Verhandlungen bereit zu sein. Das ist immerhin ein Erfolg, der richtig gewertet werden muß. Man bedenke, daß Poincaré noch vor gar nicht langer Zeit immer wieder eine Diskussion über die Rheinlandfrage, die er zur Sicherheitsfrage gemacht hat, ablehnte. Heute ist, und das ist der zweite positive Erfolg, die Landesicherheit Frankreichs nicht mehr das entscheidende Argument der französischen Staatspolitik. Heute wird die Frage der Sicherheit finanziell aufgegeben.

Demnach darüber scheint Poincaré sich offen ausgesprochen zu haben, daß Frankreich wohl anerkennt, daß für Deutschland die Befragung der Räumungsfrage immer mehr zu einer Prestigefrage, zu einer Lebensfrage für die Popularität seiner Verständigungspolitik geworden ist. Daß aber ebenso Frankreich ein brennendes Problem der Liquidierung des Krieges kennt, nämlich den ganzen Fragenkomplex der Regelung der interalliierten Schulden. Die Problemstellung ist also, nach Paris, ganz klar. Frankreich räumt den letzten Quadratmeter besetzten Gebietes ein, wenn die Tilgung seines letzten Frankenkriegsschulden festgestellt ist. Das aber ist nicht möglich ohne Mitwirkung Amerikas. Und hier, man versteht, spekuliert Frankreich auf die Vermittlung Deutschlands. Hier soll Deutschland den Boden bereiten helfen, auf den selbstverständlich erst nach den Präsidentenwahlen in Washington die Friedenssernte eingebracht werden soll, auf den das letzte Bajonett das heute noch am Rhein steht, begraben werden soll. Das ist der Erfolg von Paris, daß heute Klarheit ist, daß heute Deutschland endgültig weiß, woran es ist.

Unter diesen Umständen muß Genf und kann Genf jetzt nur Vorbereitungen zwischen dem deutschen Kanzler und dem deutschen Außenminister bringen, die diese Dinge weiter entwickeln sollen. Möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß Zwischenlösungen noch einmal versucht werden. Auch Poincaré scheint bereit zu sein, die zweite Zone schon jetzt freizugeben. Unter zwei Bedingungen: es darf kein Präzedenzfall daraus gemacht werden und Deutschland soll grundsätzlich anerkennen, daß die Gesamtliquidierung ein Teil der Gesamtliquidierung des Krieges ist, also irgendwie in die Lösung des Schuldenproblems einbezogen werden soll. — Deutschland muß nach Vercano seine Forderung nach der Gesamtliquidierung aufrechterhalten. Aber es wird selbstverständlich alle seine Kräfte daran setzen, daß nicht nur am Rhein sondern auch an der Seine endlich der Weg frei wird für eine durch keine Kriegspolizei mehr eingeeengte Friedenspolitik. Deutschland wird gern Willkürdienste leisten, wenn dadurch die Freiheit von dem Druck der Befragung und ein vernünftiger Ausgleich der Schuldenlasten

für alle Teile zu erreichen ist. Denn dann erst ist der Weg wieder frei für eine ungehemmte Friedenswirtschaft und einen ungehörten Wirtschaftsfrieden.

### Die vorläufige Verwaltung des Ministeriums Botanoswki

Paris, 5. Sept. Nach einer Mitteilung des „Staatsanzeigers“ hat Poincaré den Landwirtschaftsminister Dueuille mit der vorläufigen Verwaltung des Handels- und des Postministeriums und den Marineminister Lenques mit der Verwaltung des Luftfahrtwesens betraut. Die Blätter sehen in der Trennung der Luftfahrt vom Post- und Handelsministerium ein Anzeichen dafür, daß auch bei der endgültigen Lösung der Nachfolgerschaft Botanoswki die Frage eines selbstständigen Luftfahrtministeriums ihre Erledigung findet.

### Stresemanns Beileid zum Tode Botanoswki.

Paris, 5. Sept. Ministerpräsident Poincaré hat aus Baden-Baden folgendes Beileidstelegramm von Dr. Stresemann erhalten: „Bewegt durch die Nachricht von der tragischen Katastrophe, der Handelsminister Botanoswki, den ich während meines Aufenthaltes in Paris kennen lernte, zum Opfer fiel, spreche ich Ev. Excellenz mein aufrichtigstes Beileid aus“.

### Der Inhalt des französisch-englischen Flottenabkommens.

London, 4. Sept. „Daily Telegraph“ hat aus den französischen Pressestimmen der letzten Zeit die technischen Bestimmungen des englisch-französischen Marinekompromisses zusammengestellt. Hier- nach sollen die Bestimmungen folgende sein: 1. U-Boote von weniger als 600 Tonnen werden in ihrer Zahl überhaupt nicht beschränkt, 2. Kreuzer, die Geschütze von nur sechs Zoll tragen, werden ebenfalls nicht beschränkt, 3. Kleine Torpedoboote und kleine Hilfsfahrzeuge unterliegen auch keinerlei beschränkenden Bestimmungen.

Der „Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu müssen, daß Amerika den Punkt 2 dieses Abkommens unter keinen Umständen anerkennen werde, womit das englisch-französisch Marineabkommen ins Wasser fällt, da die beiden übrigen Punkte vom zweiten Punkt abhängig sind und England den Franzosen in den U-Booten Konzessionen nicht anbieten kann, wenn es nicht gleichzeitig Kauffreiheit in den kleineren Kreuzern erhält. Die Amerikaner würden, wenn die Engländer Kauffreiheit in den kleineren Kreuzern erhalten, selbstverständlich auch Kauffreiheit in den größeren 10000-Tonnen-Kreuzern mit 8-Zoll-Geschützen fordern und würden, wenn England baut, wie es ihm gefällt, ebenfalls bauen, wie es ihnen gefällt. Die italienische Antwort wird, wie der Korrespondent erklärt, ebenfalls ablehnend sein, wenn auch in weniger scharfem Tone als die amerikanische Antwort. Italien hatte mitgeteilt, daß es eine Frennung der Landabrüstung von der Seeabrüstung nicht zulassen könne. Die einzige zustimmende Antwort werde von Japan erwartet.

### Das Geheimnis der Edge-Insel

Düsseldorf, 5. Sept. Nach Meldungen aus Tromsø sind dort am Montag zwei weitere Seebundfängerfahrzeuge eingetroffen, deren Besatzungen angaben, Menschen der Edge-Insel beobachtet zu haben. Es heißt sogar, daß sie ein Zell gesehen hätten. Die Zeitung „Dålo Aftenavis“ meldet, ein Fischerfahrzeug habe in der Nähe der sog. Edge-Insel einen Delbehälter gefischt. Außerdem habe die Mannschaft etwa 25 Eisbären beobachtet, die sich mit irgend einem Gegenstand beschäftigten. Man habe den Versuch gemacht, die Stelle zu erreichen, doch sei das Eis unpassierbar gewesen.

### Pariser Start zu einem Ozeanflug

Berlin, 5. Sept. (Zuspruch.) Die „N.Z.“ meldet aus Paris: Die beiden französischen Kleiner Atlantik und Lesèvre, die vorgestern zum Transozeanflug nach Newyork starten wollten, dabei aber nicht vom Boden losstiegen, sind gestern morgen um 7 Uhr zu ihrem Fluge aufgestiegen. Sie werden bei Witterungsumschlag auf ihren Plan verzichten, Newyork über die Azoren ohne Zwischenlandung zu erreichen, und über Dakar und Pernambuco, Rio de Janeiro anfliegen und nach einer Zwischenlandung den Flug nach Newyork fortsetzen. Neben einem am Tage der Partinunterzeichnung geborenen und „Briand-Kellogg“ getauften Hündchen

### In wenigen Worten

In München fand am Dienstag in Gegenwart des Reichspräsidenten die Feier der Grundsteinlegung des Studienhauses des Deutschen Museums statt. Am Nachmittag wurde ein Festessen gegeben, auf dem u. a. Reichspräsident v. Hindenburg sprach.

Die französischen Flieger Afolant und Lefevre sind Dienstag früh in Le Bourget zum Atlantikflug gestartet.

Die beiden Junkersflieger Ristitz und Zimmermann, die ihren Langstreckenflug in Moskau unterbrechen mußten, werden nach Dessau zurückkehren.

In der am Montag stattgefundenen Unterredung zwischen Bundeskanzler Seipel und Briand, sollen eingehend die schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs erörtert worden sein.

Die Deputation für das Berliner Verkehrswesen hat die Zusammenlegung der Berliner Verkehrsunternehmungen in eine Verkehrs-A.G. mit einem Kapital von 400 Millionen Reichsmark beschlossen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Poincaré sein Beileid zum Tode des Handelsministers Botanoswki ausgesprochen.

besteht sich noch der geheimnisvolle Kommandeur des Flugzeuges, Armand Votti, Sohn eines bekannten Pariser Hotelbesizers, an Bord, der sich seiner Angehörigen wegen bisher unter dem Namen Levy verborgen hatte. ...

Rückkehr Rifficz und Zimmermann nach Dessau

Berlin, 4. Sept. Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden die beiden Junfermanns Rifficz und Zimmermann, die ihren Langjahresflug in Moskau unterbrechen mußten, nach Dessau zurückkehren.

Ein mißglückter Retforderversuch

Der französische Längereforderversuch abermals mißglückt Paris, 5. Sept. Eine Stunde vor dem Abflug der französischen Oceanflieger starteten Marmier und Favreau in Le Bourget zum Start landeten die Flieger jedoch wieder in Le Bourget glatt.

Der Opelbahnhof wird gebaut.

Frankfurt a. M. 4. Sept. Die französischen Besatzungsbehörden haben ihren Einspruch gegen den Anschluß des neuen Güterbahnhofs der Firma Opel in Rüsselsheim, der jetzt vollendet ist, an die Gleise der Reichsbahnstation Rüsselsheim zurückgezogen. ...

Die Grundsteinlegung

des Studienbaues des Deutschen Museums.

München, 5. Sept. Bei dem Festakt zur Grundsteinlegung des Studienbaues des Deutschen Museums ergriff zunächst der Großindustrielle Dr. v. Steinhilber das Wort. Er führte u. a. aus: Vor 22 Jahren galt es den Grundstein zu legen für einen Bau, der in seinen Mauern in erster Linie Gedenksteine aus den Anfängen des Zeitalters aufnehmen sollte. ...

unserer Tage nicht zu entmutigen brauchen. Heute haben sich die Angehörigen anderer Nationen von uns Anregung und Belehrung zur Errichtung von Werken ähnlicher Art. Unser Wunsch am heutigen Tage ist, daß der Wettbewerb der Nationen in der Zukunft sich nur in diesen Formen abspielen möge. ...

Die beiden Sprüche, die aus Anlaß der Grundsteinlegung des Ergänzungshauses des Deutschen Museums gegeben werden, lauten wie folgt: Ministerpräsident Dr. Held: „Bauern zum Glück und Segen, dem Reich zum Ansehen, zur Ehre und Freiheit, den Menschen ihrer Kultur und Wirtschaft zum Fortschritt, das walt' Gott!“ ...

Die Rede des bayerischen Kultusministers

Verleihung von Museumsringen.

München, 4. Sept. Bei dem Festakt zur Grundsteinlegung des Museumstudienbaues wies der bayerische Kultusminister Goldenberger in seiner Rede u. a. auf die opferfreudige Beteiligung aller Zweige der Wissenschaft, Industrie und Technik, wie überhaupt weitester Kreise des deutschen Volkes und auch des Auslandes am Auf- und Ausbau des Deutschen Museums in allen seinen Abteilungen und Sammlungen durch Material und Bücherstiftungen hin und stellte weiter fest, daß auch die persönliche Mithilfe hervorragender und einflußreicher Persönlichkeiten dafür gesichert sei. ...

Alle diese Tatsachen rechtfertigen die Auffassung, daß es auch der Studienabteilung gelingen werde, den ihr bestimmten Zweck zu erfüllen und die ihr gestellten Aufgaben besriedigend zu lösen. Im Namen der bayerischen Staatsregierung spreche er allen Beteiligten wärmsten Dank und Anerkennung aus. ...

Aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums fand Dienstagmittag in der Gemäldegalerie des Maximilianmuseums ein von der Reichsregierung und der bayerischen Regierung veranstaltetes Festessen statt. ...

Während des Essens ergriff als erster Redner Reichspräsident von Hindenburg das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst Oskar von Miller, dem Schöpfer und Gewalter des Deutschen Museums, Dank zollte. ...

Das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst Oskar von Miller, dem Schöpfer und Gewalter des Deutschen Museums, Dank zollte. Ebenso wie das Deutsche Museum, so führte der Reichspräsident weiter aus, sei auch dieses neue Haus eine Angelegenheit ganz Deutschlands, bestimmt, dem gesamten deutschen Volke und darüber hinaus dem Fortschritt der Menschheit zu dienen. ...

Der bayerische Ministerpräsident, Dr. Held, entbot hierauf allen Festgästen im Namen der bayerischen Staatsregierung herzlichsten Willkommengruß und begrüßte den Reichspräsidenten mit einem dreimaligen Hoch.

Letzte Telegramme in Kürze.

75 000 Reichsmark veruntrent.

Dinslaken, 5. Sept. Bei der hiesigen Sparkasse ist man einer großen Veruntreuung auf die Spur gekommen. Bei der Kasse angestellte Stadtkassier Theo Heesen hat im Laufe der beiden letzten Jahre von dem Sparkonto eines Verwandten insgesamt 74 715 Reichsmark widerrechtlich abgehoben und veruntrent. ...

Opfer des Typhus in Bonn.

Bonn, 5. Sept. Die Typhuskrankungen in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Bonn haben eine Zunahme erfahren. Ueber 100 Typhusverdächtige sind in die Infektionsabteilung eingeliefert worden. ...

Eine Berliner Verkehrs-A.G.

Berlin, 5. Sept. Die Deputation für das Verkehrswesen beschloß die Zusammenlegung der Berliner Verkehrsunternehmungen in einer Verkehrs-A.G. mit einem Kapital von 400 Millionen Reichsmark. ...

Dombaumeister Heinrich von Schmidt gestorben.

München, 5. Sept. Geh. Rat Frhr. Heinrich v. Schmidt, der Dombaumeister, ist hier nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben. ...

Selbstmord einer Deutschen in Chalons

Paris, 5. Sept. Die „Petit Parisien“ aus Chalons sur Marne meldet, hat dort am Montag Vormittag eine 21-jährige Deutsche namens Kelly Nols aus Kreuznach, die seit einigen Tagen in Chalons aufhielt, Selbstmord verübt. ...

Niesendiebstahl in einem Biarritzer Hotel

Paris, 5. Sept. In einem Hotel in Biarritz wurden eine reiche Amerikanerin 100 000 Mark in bar und Schmuckstück im Werte von etwa 2 1/2 Millionen Mark entwendet. ...

Der britische Vertreter in der Rheinlandkommission gestorben.

Paris, 5. Sept. Der britische Vertreter in der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz, William Fox, ist im Alter von 45 Jahren in Biarritz gestorben. ...

Zahlreiche Opfer der Unruhen in Bengalen.

London, 5. Sept. Die Unruhen in Aharagpur haben, nach ergänzenden Meldungen aus Kalkutta, größeren Umfang gehabt als zunächst angenommen wurde. ...

Unwetter über Neapel

Nom, 5. Sept. In Neapel ging am Montag der erste Gewitterregen des Sommers mit heftiger Stille nieder. ...

Bisher sieben Todesopfer in der Krim

Kowno, 5. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der ortsanartige Sturm in der Krim auch zahlreiche Menschenopfer gefordert. ...

Der Gast auf dem Schloß Korff ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Nur heißes, inniges Mitleid empfand er mit dem Vater und Beschämung darüber, daß er jahrelang draußen in der Welt herumgerirrt war, ohne zu bedenken, welche Unsummen für ihn der Vater opferte. ...

Sie saßen zu dreien beim Abendessen. Hanno hatte seinen Freund Jan Peter vorgestellt. Der gestiel vom ersten Augenblick an dem alten Tessing. ...

seben gerettet. Heute, er sei mein Bruder, und sei Jan, wie mir, der Vater. Er ist Waise. Und nun erzähle deinen Dögnen, damit wir wissen, wie wir das Leben in den kommenden Tagen anpacken müssen. ...

jetz meines Lebens ein ehrlicher Kaufmann gewesen, mich ärgert nicht der Verlust meines Vermögens, aber daß ich schuldig bleiben muß, das ist hart. ...

Aus Nah und Fern.

\* Sinsheim, 5. Sept. (Zirkus Holzmüller.) Auch die gefrige und letzte Abendvorstellung des Weltzirkus Holzmüller war sehr gut besucht. Bereits um 4 Uhr heute früh rollte der Sonderzug nach Schwellingen ab. Die Direktion hat uns um Veröffentlichung nachfolgenden Dankschreibens gebeten: „An die Stadt Sinsheim! Anlässlich unseres in der Stadt Sinsheim gegebenen Gastspiels, ist es uns ein aufrichtiges Bedürfnis, für das uns entgegengebrachte überaus rege Interesse seitens der Stadt- und Landbevölkerung, an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Bürgermeister Siedler für sein liebenswürdiges Entgegenkommen und der erteilten Genehmigung. Die Direktion des Weltzirkus K. Holz Müller.“

(Walzfeld, 4. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Auch der dritte Wahlgang war erfolglos. Es erhielten Johann Konellenstich 287, Eugen Keller 247 und der seitherige Bürgermeister 37 Stimmen. Nunmehr wird das Ministerium einen Bürgermeister ernennen.

△ Horrenberg, 4. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Am letzten Sonntag fand unter starker Beteiligung (95 Prozent) der dritte Wahlgang für die Bürgermeisterwahl statt. Das Ergebnis war wieder ein negatives. Es erfolgt nun die Einsetzung eines Bürgermeisters durch die Behörde.

= Wiesloch, 4. Sept. (50-jähriges Jubiläum.) Unter zahlreicher Beteiligung feierte die Gewerbe- und Handwerkervereingung Wiesloch e. B. am Samstag und Sonntag das Jubiläum eines 50-jährigen Bestehens. Nach einem Festbankett am Samstagabend fand am Sonntag morgen eine Besichtigung der Heil- und Pflegeanstalt statt, der nachmittags eine Gausausführung und um 3 Uhr die Gautagung der Gewerbevereine des Oberpfalzgaues folgten.

= Mingsheim, 4. Sept. (Alte Funde.) Bei den Straßenarbeiten in Richtung Destringen wurden neben Schädeln von Menschenknochen auch Waffen aus dem 7. und 8. Jahrhundert gefunden.

= Dielheim, 4. Sept. (Tabakerbeiter-Entlassungen.) Am 1. September hat die bekannte Zigarrenfabrik Arnheim u. Co., Dielheim, in den Gemeinden Altwiesloch und Michelsfeld sämtliche Arbeiter entlassen. In Mülhhausen wurden 100 Arbeiter entlassen und nur noch 40 werden beschäftigt werden. Ebenso werden in Lairnbach etwa zwei Drittel der Arbeiterschaft in der dortigen Filiale mit der Arbeit aufhören müssen. Wie lange diese mehrere Hundert Arbeiter gerade bei der bevorstehenden Weihnachtszeit ohne Beschäftigung bleiben werden, ist noch nicht vorzusehen. Für die Arbeiter ist die Lage um so unangenehmer als die kältere Jahreszeit bevorsteht und auch die kleinen landwirtschaftlichen Arbeiten in einem Monat abgeschlossen sein werden. Der Grund dieser umfangreichen Entlassungen bei der Firma Arnheim u. Co. dürfte in Absatzschwierigkeiten liegen.

= Schwellingen, 4. Sept. (Die Sommerkönigin.) Bei dem großen Fest am Sonntag im Schwelinger Schloßgarten wurde die 18 Jahre alte Anna Böcker von Schwellingen zur Sommerkönigin für 1928 gekrönt. Die Mannheimer, Heidelberger und Karlsruher Damen zogen tränenden Auges von dannen, weil sie von einer „Eingeborenen“ geschlagen worden waren. Die Augen aller Jungfrauen richteten sich aber nach Schwellingen.

\*\* Mannheim, 5. Sept. (Selbsttötungsversuch.) Vorgestern nachmittags veruchte ein 17-jähriger Technikerlehrling in seiner elterlichen Wohnung in einem Tobsuchtsanfall sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

\*\* Mannheim, 5. Sept. (Autozusammenstoß.) Vorgestern nachmittags stieß ein Lieferwagen einer hiesigen Firma mit einem Privatauto eines Ingenieurs aus Neustadt a. d. S. zusammen, wobei das Personenauto gegen ein Haus geschleudert wurde. Ein fünfjähriger Knabe, der sich mit seinen Eltern auf dem Schwere vor dem Hause befand, wurde von dem schleudernden Wagen erfasst und kam unter denselben zu liegen. Er erlitt erhebliche Verletzungen, ebenso die Mutter des Knaben.

\*\* Mannheim, 5. Sept. (Zum Motorradunfall bei Bruchsal.) Die bei dem schweren Motorradunfall an der Bahnüberfahrt bei Bruchsal verunglückte Sozialschwägerin wurde als die 34-jährige Berta Hofmann aus Mannheim festgestellt. Die Leichen der beiden Verunglückten wurden heute nach Mannheim überführt.

\*\* Schwellingen, 5. Sept. (König Gustav in Schwellingen.) Am Sonntag besichtigte König Gustav von Schweden mit kleinem Gefolge den Schwelinger Schloßgarten.

\*\* Ludwigshafen, a. Rh., 5. Sept. Fort mit der Besetzung Die „Pfälzische Rundschau“ schreibt zur Räumungsfrage in einem Leitartikel u. a.: Heute verlangen wir kein Entgegenkommen, sondern wir fordern unser gutes Recht. Sollten nun aber die Friedenswerte von Paris und auch die Völkerverbundslage in Genuß wiederum ohne Ergebnis für uns bleiben, dann wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Bevölkerung des besetzten Gebietes nach all den Jahren des Leidens und der Enttäuschung ein Gefühl tiefer Bitternis wenn nicht gar des Hasses gegen seine Unterdrücker ergreift. Die Pfälzische Bevölkerung wird aber eher das Joch der Besetzung weiter dulden, als daß ihre Freiheit durch neue Opfer des Vaterlandes erkauft werden muß. Mag dann Frankreich, die Nation, die die Worte Brüderlichkeit und Freiheit auf ihre Fahnen geschrieben hat, das Oidium auf sich nehmen, den Weg ehrlicher Verständigung versperrt zu haben. Die Pfälzer sind dann entschlossen, die landfremde Gewaltherrschaft erhaben Hauptes weiter zu tragen. Sie werden das neue Opfer bringen, u. mdaß Vaterland von neuen Demissionen zu befreien.

\*\* Heidelberg, 5. Sept. (Motorradunfall.) Auf der Schillerbaderlandstraße stürzte vermutlich durch Kostlösen der Lenkstange ein lediger Ingenieur aus Münsterappel mit seinem Motorrad. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustande in die Klinik eingeliefert.

\*\* Karlsruhe, 5. Sept. (Warnung für Motorradfahrer.) Am Montag wurden 5 Krafttrader zwecks Untersuchung der Maschinen von der Straße weg vollständig beschlagnahmt, weil sie wegen ruhestörender Geräusche aufgefassen waren. Im Monat August wurden wegen Verkehrsübertretungen verschiedener Art angezeigt: 320 Kraftwagenfahrer, 190 Motorradfahrer, 638 Radfahrer, 48 Führer von Fuhrwerken und 12 Fußgänger.

\*\* Mülheim, 5. Sept. (Das Denkmal der veriterten Jäger.) Bei dem auf dem Euginland erstellten Denkmal des 5. Jägerregiments a. P. hat man eine originelle Idee verwirklicht. Es ist ein hübsches Reithauschen aufgeführt worden, an dem eine Gedenktafel die Erinnerung an die veriterten 5. Jäger, die in Mülhausen i. E. in Garnison standen, der Nachwelt überliefert, auch das Gedenken an den dem Regiment angehörenden Leutnant Mayer, der als erster deutscher Soldat im Weltkrieg fiel, wachhält. Von dem Denkmalsplatz aus hat man eine herrliche Aussicht

nach der Rheinebene, zu den Schwarzwaldbergen und nach den Vogesen. Das Denkmal soll noch im Laufe des Monats September eingeweiht werden.

\*\* Singen a. S., 5. Sept. (Neuer Manteltarif in der Metallindustrie.) Zwischen dem Arbeitgeberverband und dem christlichen und dem freien Metallarbeiterverband des Seckreises wurde der bisherige Manteltarif für die Metallindustrie geändert. Diese Aenderung bringt eine Verbesserung hinsichtlich der Arbeitszeit, der Ueberstundenregelung und des Urlaubs.

\*\* Kappel bei Schönau, 5. Sept. (Eine rote Tat.) Ein junger Mann aus Kappel namens Josef Steinbrunner wurde von zwei Motorradfahrern angegriffen, weil sie glaubten, er habe sich an ihren Nädern zu schaffen gemacht. Trotzdem er seine Unschuld beteuerte, erhielt er von dem einen Motorradfahrer mit einem Messer einen Stich in das rechte Schulterblatt, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Gendarmerie hat sich auf die Spur der Rohlänge gemacht.

\*\* Bilingen, 5. Sept. (Ein Bubenstreich.) Durch einen gemeinen Bubenstreich hätte hier leicht ein größeres Unglück entstehen können. An einem vor einer Wirtschaft haltenden Bilinger Auto wurden nachts sämtliche vier Befestigungsmäntel zerschnitten. Als der Wagen eine kurze Strecke weitergefahren war, da man zunächst die Beschädigung nicht bemerkte, platzten auch die Luftschläuche. Zum Glück konnte der noch in langamer Fahrt befindliche Wagen sofort angehalten werden. Immerhin entfiel dem Besitzer ein Schaden von mehreren hundert Mark.

\*\* Tennenbrunn bei Bilingen, 5. Sept. (Tödlicher Absturz in einem Steinbruch.) Ein Arbeiter war etwa 20 Meter hoch an einer Felswand an der Schramberger Straße emporgestiegen, an der am vorhergehenden Tage gesprengt worden war, als sich eine große Felsmasse löste und den Unglücklichen mit in die Tiefe riß. Der von Felsstümmern völlig bedeckte wurde zwar sofort befreit, hatte jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß er nach einigen Minuten auf dem Platze verstarb. Eine Witwe und vier unmündige Kinder trauern um den Ernährer.

\*\* Donauwörth, 5. Sept. (Brand.) Auf den Zinnenhöfen brannte infolge Selbstentzündung das Bauernanwesen der Witwe Berta Zeller nieder. Sämtliche Fahrnisse, drei Schweine und mehrere Hühner wurden ein Raub der Flammen. Der Gebäudeschaden in Höhe von 22 000 Mark und Fahrnissschaden in Höhe von 11—15 000 Mark sind durch Versicherung gedeckt.

\*\* Waldshut, 5. Sept. (Im Schmitzinger Tal fuhr die 19-jährige Josefine Kaiser von Schmitzingen an einer unübersichtlichen Stelle der Straße mit ihrem Rade in das entgegenkommende Lastauto des Hermann Sutter von Oberlaichingen hinein. Sie stürzte vom Rade herunter, kam unter das Auto, das ihr den Brustkorb eindrückte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

\*\* Freudenberg bei Waldshut, 5. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) Der Gastwirtssohn August Ulrich stieß mit einem Lastauto zusammen. Ulrich wurde von seinem Motorrad geschleudert und fiel dabei so unglücklich, daß er von dem Auto überfahren wurde und dabei schwere Beinbrüche und andere Verletzungen davontrug.

\*\* Konstanz, 5. Sept. (Gestern früh gegen 3 Uhr brannte auf der Insel Mainau ein am Eingang der Insel stehendes Haus, das von drei Familien bewohnt war, vollständig nieder. Das Haus stand beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in hellen Flammen. Sämtliches Inventar ist mitverbrannt. Zwei der Familien, die sämtlich nur das nackte Leben retten konnten, sind nur schlecht versichert, eine soll gar nicht versichert sein. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

= Schönberg (Amt Lahr), 4. Sept. (55 Jahre im Bett zugebracht.) Hier verstarb im 75. Lebensjahr die ledige Irma Böckle, die Witwengüterin des altbekannten Fischbäuerhofes. Die Dahingegangene erkrankte in ihrem 20. Lebensjahr an einem Rückenleiden und bestand sich also seit 1837, also volle 55 Jahre stets im Bett. Sie litt an einer Lungenentzündung erlegen. Sie bewachte bis zuletzt ihre geistige Frische.

= Nagel, 4. Sept. (3 Tage verschüttet.) Auf der Grube Maria bei Hönigen (Alsdorf) wurde der seit dem 29. August verschüttete Bergmann Hofmannshuber nach dreitägigen Bemühungen in der Nacht zum Sonntag endlich befreit und ins Krankenhaus eingeliefert. Abgesehen von unbedeutenden Beinquetschungen befindet er sich wohl auf.

\*\* Friedrichshafen, 5. Sept. (Unglücklicher Sturz von der Heubühne.) Samstagabend stürzte ein bei einem Bauern in Friedrichshafen bediensteter Knecht so unglücklich von der Heubühne ab, daß er mit doppeltem Rückenwirbelbruch liegen blieb. Das Sanitätsauto brachte ihn nach dem Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Landau, 5. Sept. (Glückliche Gewinner.) Bei der Ziehung der Preussisch-Österreichischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 75 000 Mark auf das Los Nr. 259 350, das in kleinen Abschnitten in Königsberg und Landau gespielt wird.

Landau, 5. Sept. (Folgschwerer Streit.) In der Nacht vom 21. Aug. auf 1. Sept. entstand in der Kramerstraße zwischen dem Mechaniker Otto Stegner und dem Maler Friedrich Urchel von hier ein Wortwechsel und schließlich eine Schlägerei, in deren Verlauf Stegner dem Urchel einen lebensgefährlichen Messerstich in den Unterleib versetzte. Stegner wurde sofort verhaftet.

Frankenthal, 5. Sept. (Der Mörder Leuquet immer noch) Der in Weinheim verhaftete Doppelmörder Peter Münch, der sich in Frankenthal in Haft befindet, degnuet noch immer die Tat.

Eine Erklärung der Angestellten der Balthawerke. Heidelberg, 5. Sept. Der Betriebs- und Angestelltenrat verbreitet eine längere Erklärung, nach der die Firma Baltha, nicht wie verschiedentlich behauptet worden ist, einen kleinen Montagebetrieb mit 10—20 Arbeitern unterhält, sondern über einen modern eingerichteten Fahrradfabrikationsbetrieb verfügt und mit etwa 220 Arbeitern und 70 Angestellten in der Saison den Fahrradrahmen von Grund aus selbst herstellt und hieraus ihre Räder unter eigener Marke auf den Markt bringt. Sachverständige haben den Betrieb als erklaffung bezeichnet.

Es sei nicht richtig, daß 90 Prozent der Außenstände uneinbringlich seien, sondern die Baltha verkaufe ihre Räder auf Teilzahlung durch die branchenkundigen Händler mit Eigentumsvorbehalt; die Raten seien immer ordnungsgemäß eingegangen. Der mit Zustimmung der Gläubiger gemachte Vergleichszuschlag sei dadurch unbedingt gesichert. Der Angestellten- und Arbeiterrat haben von dem Aufsichtsberechtigten der St. Ingberter Bank, welcher seit Wochen die Firma beaufsichtigt, die Versicherung erhalten, daß der Balthabetrieb in jeder Hinsicht in Ordnung sei.

Explosion in Gernsheim

Frankfurt a. M., 4. Sept. In der chemischen Fabrik Baukauwerk in Gernsheim a. Rhein kam es im Schwefelnatronbetrieb zu einer Rauchkammerexplosion, durch die die gesamte Abteilung des Werkes zerstört wurde. Der Arbeiter Herbig aus Gernsheim war sofort tot; ein zweiter Arbeiter wurde sehr schwer verletzt, während ein dritter mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man hörte eine Detonation in einem Umkreis bis zu 15 Kilometern.

Die Mode der nackten Beine

gewinnt unter den Damen immer mehr Anhängerinnen, und man begegnet nicht nur rüstigen Bergsteigerinnen in den Alpen, sondern auch eleganten Nymphen in den Bädern, die völlig auf die Piel des Strumpfes verzichtet haben. Auch in den Vereinigten Staaten haben die „Nacktheimigen“ jetzt einen gelungenen Vorstoß gegen die dort noch herrschenden Vorurteile unternommen. Die Studentinnen von San Francisco erschienen eines Tages in der Hochschule ohne Strümpfe. Sie erregten aber den Unwillen ihrer Lehrer, die ihnen befahlen, nach Hause zu gehen und „anständig angezogen“ wieder zu kommen. Darauf beschwerten sich die jungen Damen bei dem Schulinspektor und führten zu ihren Gunsten eine kürzliche Erklärung des Generalstaatsanwalts von Kalifornien an, der gesagt hatte, „Reinlichkeit“ sei das einzige Erfordernis für eine anständige Kleidung; ihre Beine seien ganz sauber, und deshalb dürften sie auch so erscheinen. Der Schulinspektor gestand den Studentinnen das „Recht auf nackte Beine“ zu und befahl den Professoren, den unbestrumpften Damen den Zutritt ungehindert zu gestatten.

Das automobilisierte Amerika.

Amerikas Automobilproduktion im Jahre 1927 betrug, wie die neueste amtliche Statistik angibt, insgesamt 3 Millionen 336 000 Stück mit einem Gesamtwert von 2 Milliarden Dollars, wobei von den Käufern gewünschte Extra- und Luxusausstattungen und Zubehöre nicht mit eingerechnet sind. Damit dürfte das reifordulstige Amerika vor den anderen automobilbauenden Ländern einen schwer einzuholenden Vorsprung haben. Interessant ist in der Statistik weiterhin die Feststellung, daß an diesem ungeheuer gestiegenen und noch immer steigenden Automobilbau und -Absatz der kleine Sportwagen wie überhaupt der offene Wagen den geringsten Anteil hat. Der geschlossene Wagen dominiert, wie überhaupt das Personenauto. Im Jahre 1927 wurden rund 3 Millionen Personenkraftwagen mehr gebaut als im Jahre 1926 und die Steigerung hält an. Seit 1925 hat sich die Zahl der automobilbauenden Firmen in den Vereinigten Staaten von 300 auf 262 verringert. Die gleichwohl steigende Produktion ist hauptsächlich auf einige Konzerne zurückzuführen, die einen Teil der kleineren Firmen aufgefogen haben.

Die Tragödie einer Forschungsreise

Der englische Forscher Sawcett im brasilianischen Urwald von Indianern getötet. — Das Geheimnis der Ruinenstadt im Urwald. — Die Rettungsexpedition in kritischer Lage.

Das Geheimnis, das die Reise des seit Mai 1925 verschollenen englischen Forschers Sawcett umgab, ist endlich gelüftet worden. Der Engländer Dyoott, der mit einer Rettungsexpedition den Spuren Sawcetts folgte, übermittelte der Öffentlichkeit die Nachricht, daß der Forscher samt seinen Begleitern im Juli 1925, fünf Tage nach der Ueberschreitung des Kuluene-Flusses in Brasilien von feindseligen Indianern getötet wurde.

Die Rettungsexpedition selbst befindet sich in kritischer Lage. Sie verließ Newyork im Februar d. J. und konnte mit Hilfe einer Karte, die einer der Begleiter Sawcetts zurückgelassen hatte, den Weg der verschollenen Expedition bis tief in den südamerikanischen Urwald verfolgen. Anfang Juli schickte der Führer der Rettungsexpedition aus seinem Lager am Kuluene-Fluß in Brasilien die erste Nachricht. Damals war man bereits seit neun Tagen

auf der Fährte der Vermissten.

Die Reise ging flussabwärts in vier Faltbooten und fünf Kanus, die aus Baumrinde hergestellt waren. Auf diese Weise wurden 18 Mann mit ihrer ganzen Ausrüstung und allen ihren Vorräten befördert.

Die Rettungsexpedition verlor von da ab die Spuren ihrer verschollenen Landsleute nicht wieder aus dem Auge, obgleich die Gegend von vielen Stromläufen durchkreuzt wurde. Am Kuluene-Fluß wurde ermittelt, daß Sawcett sich von den Eingeborenen zwei Kanus verschafft hatte und damit flussabwärts gefahren war. Er hatte nach einer Reihe von mehreren Tagen ein Indianerlager erreicht und sich daselbst mehrere Tage lang aufgehalten. Mit dem Häuptling dieser Indianer war ein Eingeborener, den die Rettungsexpedition angeworben hatte, nahe verwandt. Auf diese Weise gelang es, mit dem Häuptling in Verbindung zu treten und den Weg ausfindig zu machen, den Sawcett dann weiter eingeschritten hatte. So konnte die Rettungsexpedition ihre Ermittlungen fortsetzen und über das

Schicksal der Verschollenen Klarheit schaffen.

Die Rettungsexpedition begegnete selbst außerordentlich großen Schwierigkeiten. Die Insektenplage war unbeschreiblich. In seiner letzten Depesche, die über Rio de Janeiro auf drastischem Wege verbreitet wurde, teilt der Führer der Rettungsexpedition weitere Einzelheiten mit. Das Vorwärtkommen der Expedition stieß auf manche Hindernisse. In den Stromschnellen gingen viele Boote mit Lebensmittelvorräten verloren. Die Expedition kam schließlich mit Indianern in Berührung, die den Forscher Sawcett und seine Begleiter zuletzt begleitet hatten. Die Indianer waren zunächst bereit, den Weg bis zu der Stelle zu zeigen, wo Sawcett und seine Begleiter im Urwald getötet worden waren. Es mißte sich aber dann ein anderer Indianerstamm hinein und die Führung mußte unterbleiben. Unter den Teilnehmern herrscht Fieber, auch gehen die Lebensmittel zur Neige. Infolgedessen soll der Versuch gemacht werden, so rasch wie möglich den Kuluene-Fluß abwärts zu fahren, zumal einige Indianerstämme

eine außerordentlich feindselige Haltung

zeigen. Die Expedition konnte nur mit größter Mühe einem gefährlichen Zusammenstoß ausweichen. Ende Oktober hofft die Expedition, wenn alles gut geht, in Para an der Küste des Atlantischen Ozeans in Sicherheit zu sein. Sie wird in der Zwischenzeit nichts weiter von sich hören lassen können, da der drastische Apparat, mit dem sie bisher die Verbindung mit der Außenwelt aufrechterhalten hat, wegen der Schwierigkeit seiner Beförderung zurückgelassen werden mußte.

Der Oberst Sawcett und seine Begleiter sind also schon seit mehr als drei Jahren tot. Er fuhr Anfang 1925 mit seinem Sohn Robn und dem Engländer Nimell nach Rio

de Janeiro und trat dort eine Forschungsreise an, die ihn mehr als 2000 Kilometer tief in das Herz des brasilianischen Urwaldes führen sollte.

Die verborgene Stadt war das Ziel seiner Wünsche, weil er hier den Schlüssel zur Lösung des Geheimnisses zu finden hoffte.

So phantastisch diese Annahme klingen mag, so war Fawcett doch fest von ihrer Richtigkeit überzeugt, und er setzte alles daran, um mit Hilfe der Königlich-Geographischen Gesellschaft sein Ziel zu erreichen.

Turnen, Sport und Spiel.

Handball.

Steinsfurt I. - Bad Rapp nau I. 6 : 3 (3 : 2)

Am Sonntag, den 2. September trafen sich obige Mannschaften zum ersten fälligen Verbandsspiel der diesjährigen Spielrunde.

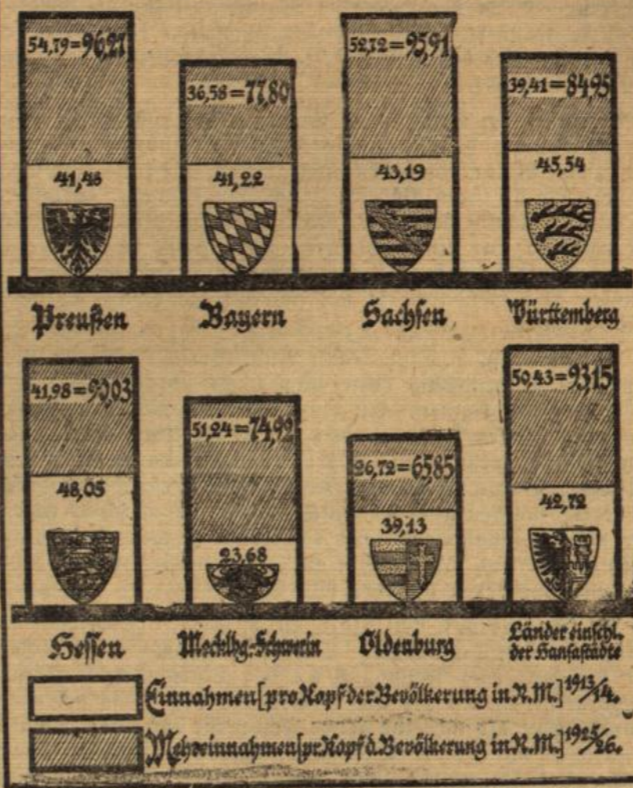
Fußball.

Wieblingen I. - Sinsheim I. 4 : 1

Wieblingen II. - Sinsheim II 12 : 0

Am vergangenen Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Serienpiel in Wieblingen.

Die Steuereinnahmen der Länder und Gemeinden auf den Kopf der Bevölkerung in Reichsmark.



Die Steigerung der Steuereinnahmen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) im Rechnungsjahre 1925/26 gegenüber 1913/14 bewegt sich bei den einzelnen Ländern zwischen 52 und 150 p. H.

Radio-Programm

- Breslau. 19.50 Uhr: Schluck und Sau. Ein Possenscherz.
Frankfurt. 6.30 Uhr: Dr. Lauen: Gymnastische Übungen.
Hamburg. 20.30 Uhr: Festkonzert.
Köln u. Langenberg. 20.00 Uhr: Abendmusik.

- Daventry Experimental. 20.30 Uhr: Orchesterkonzert.
Toulouse. 21.00 Uhr: Konzert.
Mailand. 20.50 Uhr: Leichte Musik.
Wien. 20.05 Uhr: Heimatstätten der Wiener Musik.

Neueste amtliche Kurse

Table with columns for 'Anleihen', 'Bankaktie', 'Bergwerks- Aktien', 'Wästen industr. Unternehmungen', and 'Wästen deutscher'. Includes sub-sections for 'Wästen deutscher' and 'Transportaktien'.

Marktberichte.

Manheimer Schlachthofmarkt. Dem Schlachthofmarkt am Montag waren zugeführt: 263 Ochsen, 252 Bullen, 295 Kühe, 461 Färsen, 646 Kälber, 41 Schafe, 3704 Schweine.

Table titled 'Offizielle Preise der Manheimer Produktenbörse vom 3. September 1928' listing prices for wheat, rye, and other grains.

Wetterbericht.

Karlruhe 4. Sept. Die Wetterlage ist seit gestern für uns unverändert geblieben. In ganz Frankreich und Westdeutschland herrscht heute morgen heiteres bis wolkenloses Wetter.

Bekanntmachung. Der Umbau meiner Geschäftsräume ist beendet und hat mich in die angenehme Lage versetzt, nach außen wie in den inneren Räumen ein besseres Bild meiner Leistungsfähigkeit zu zeigen.

Mehrere gebrauchte Sofas für Einzelpersonen hat zu verkaufen. Zwei gut erhaltene Wagen für Einzelpersonen hat zu verkaufen. Sommerprossen, alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Creme "Odin".

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN CANADA Regelmäßige direkte Abfahrten nach Halifax Quebec Montreal

Die Fabrikation und Zusammensetzung von Effax Bohnerwachs beruht auf langjähriger Erfahrung Ausgiebig und sparsam, Hochglanz erzeugend

Größte Auswahl in Qualitäts-Pianos zu äußerst günstigen Preisen und Bedingungen. Besichtigung ohne Kaufzwang. Karl Hochstein, Heidelberg

Wiederbeginn der Singstunde heute Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr. Stimmbegabte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen.